

KONZEPTION

Dezember 2024

KITA-WERK
RANTZAU-MÜNSTERDORF 

Ev.-Luth. Kindertagesstätte

MOSE



Unter der Trägerschaft der
Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf
gemeinnützige GmbH

Es stellt sich vor:

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Mose
Moltkestr. 11
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/9573138



Inhalt

1. Leitbild der Kita-Werk gemeinnützige GmbH
2. Anlass und Ziel unserer Konzeptionsüberarbeitung
- 3.. Zur Geschichte unserer Einrichtung
 - 3.1. Zur Lage und Umfeld unserer Einrichtung
 - 3.2. Ein Rundgang durch unsere Einrichtung
 - 3.3. Das Außengelände der Kita Mose
 - 3.4. Die Gruppen und ihre Öffnungszeiten
 - 3.5. Die Gesetzlichen Rahmenbedingungen
4. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit
 - 4.1. Unsere christliche Einstellung
 - 4.2. So arbeiten wir
 - 4.3. Begleitung und Beobachtung
 - 4.4. Das Spiel des Kindes
 - 4.5. Bewegung und Ruhe
 - 4.6. Angebote auf dem Außengelände
5. Die Anmeldung in der Kita
 - 5.1 Der Erstkontakt mit der Gruppe/ Schnuppertag
 5. 2. Eingewöhnung
6. Unser Gruppenalltag
 - 6.1. Der Wochenplan
7. Der Übergang in die Schule/Gruppe
8. Partizipation
 - 8.1. So leben wir Partizipation
 - 8.2 Unser Bild vom Kind
 - 8.3 Die Rechte der Kinder
 - 8.4 Beschwerden erwünscht
9. Angebote
10. Integration auf dem Weg zur Inklusion
- 11.. Religionspädagogik
12. Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz
13. Entwicklungsbereiche

14. Bildungsbereiche
 - 14.1. Körper, Gesundheit und Bewegung
 - 14.2. Sprache und Kommunikation
 - 14.3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
 - 14.4. Kultur, Gesellschaft und Politik
 - 14.5. Ethik, Religion und Philosophie
 - 14.6. Musisch-ästhetische Bildung und Medien
 - 14.7. Bildung für nachhaltige Bildung
15. Kindeswohl
16. Elternarbeit
 - 16.1. Elternvertreter & Beirat
 - 16.2. Rechte der Eltern
 - 16.3. Umgang mit Beschwerden der Eltern
17. Das Team
 - 17.1. Was bedeutet Teamarbeit für uns?
 - 17.2. Fort- und Weiterbildung, Evaluation unserer Arbeit
18. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
 - 18.1. Zusammenarbeit mit der Stadt und deren Umlandgemeinden
19. Öffentlichkeitsarbeit
20. Qualitätsmanagement

1. Leitbild der Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf gemeinnützige GmbH



Leitbild

- ✚ Unsere evangelischen Kindertagesstätten erstehen sich als Lern- und Erfahrungsorte, an denen Kinder mit Gott groß werden.
- ✚ Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat.
- ✚ Wir leben die christliche Tradition mit ihren Ritualen; die Vermittlung von Normen und Werten sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.
- ✚ Wir machen den Kindern Mut, das Leben zu gestalten – durch Lieder, Gebete, biblische Geschichten und Feste.
- ✚ Wir achten Kinder in ihrer Eigenständigkeit, indem wir ihnen ausreichend Zeit und Raum geben sich mit Neugierde, Freude selbst zu bilden und ihre Welt zu entdecken.
- ✚ Wir schützen die uns von Gott anvertrauten Kinder vor allen Formen seelischer, körperlicher sowie sexueller Gewalt und bieten ihnen einen schützenden Raum, der ihre Gefühle und Belange ernst nimmt und ihre Selbstbestimmung fördert.
- ✚ Wir gestalten das Zusammenleben in unseren Einrichtungen mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Pastorinnen im Horizont des Vertrauens auf Gott und Jesus Christus.
- ✚ Wir sorgen dafür, dass Kinder in ihrem Alltag christliche Werte wie Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Nachsicht und Vergebung erfahren.
- ✚ Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und arbeiten partnerschaftlich zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammen.
- ✚ Wir sehen unsere Kindertagesstätten mit allen ihren Aufgaben als einen verlässlichen Ort für Familien, in dem sie Rat und Unterstützung erfahren können.
- ✚ Wir begegnen anderen Nationalitäten und Religionen mit Offenheit und Interesse und begeben uns so auf den Weg eines friedvollen Miteinanders.
- ✚ Wir betrachten die Schöpfung als Geschenk Gottes, die wir achten und bewahren wollen.

2. Anlass und Ziel unserer Konzeptionsüberarbeitung

Im August 2020 wurde die Ev. Luth. Kindertagesstätte Mose in Itzehoe eröffnet. Im Juli 2020 konnten wir als Team schon die ersten Schritte in Richtung Konzeption erarbeiten. Da dies noch in Zeiten von Corona erfolgte, haben wir eine Konzeption erarbeitet, wie wir uns unsere Arbeit vorstellen in dem neuen Haus. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit können wir nun so arbeiten, wie wir es schriftlich niedergeschrieben haben. Eine Überarbeitung ist jetzt wieder geschehen, da wir uns im ständigen Wandel befinden. Es werden Inhalte und das pädagogische Profil überprüft.

Für ein Team ist eine Konzeptionsüberarbeitung stets arbeitsintensiv.

Vieles wird neu überdacht, in Frage gestellt, gemeinsam überarbeitet oder erneut verinnerlicht. Eine Konzeptionsüberarbeitung schweißt ein Team zusammen und fördert das Wir-Gefühl.

Das Ergebnis der Konzeption dient...

- ... der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit.
- ... der Präsentation unserer Kindertagesstätte nach außen, wie der Kommune, den Kreisämtern, der Integrationsvereinbarung und der Öffentlichkeit gegenüber.
- ... einer aktuellen, verbindlichen Arbeitsgrundlage für die pädagogischen Mitarbeitenden.
- ... einer Orientierungshilfe für neue Mitarbeitende, die sich bei uns bewerben.
- ... einer Entscheidungshilfe für Eltern auf der Suche nach einer Kindertagesstätte.
- ... der Evaluation unserer pädagogischen Arbeit mit dem Ziel der konzeptionellen Aktualisierung.

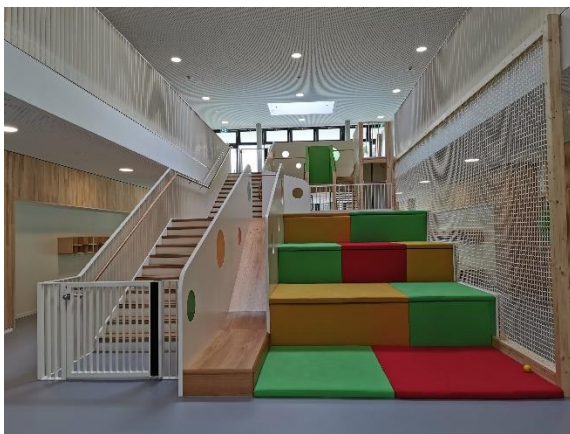
3. Zur Geschichte unserer Einrichtung

Auf Grund der steigenden Kinderzahlen der Stadt Itzehoe wurde die Ev.-Luth. Kindertagesstätte Mose am 01.08.2020 in der Trägerschaft der Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf gemeinnützige GmbH eröffnet. Die Kita bietet 150 Plätze in neun Gruppen. Dies sind zwei Elementar-, vier altersgemischte und drei Krippengruppen.

3.1. Zur Lage und Umfeld unserer Einrichtung

Die Ev.-Luth. Kita Mose liegt zentral im südöstlichen Teil von Itzehoe in einer verkehrsberuhigten Lage. Fußläufig zu erreichen sind der Breitenburger Wald, die Kirche, die Polizei, der Wochenmarkt, die Grundschule, die Bücherei und die Feuerwehr.

3.2. Ein Rundgang durch unsere Einrichtung



3.3. Das Außengelände der Kita Mose



Das Außengelände verfügt über

- eine Nestschaukel
- Sandkisten
- Eine Kletter-Rutschen-Kombination
- eine Wasseranlage
- eine Schaukel
- eine Fahrzeugstrecke
- Reckstangen
- Ein U3 Spielgerät

3.4. Die Gruppen und ihre Öffnungszeiten

Unsere Kita ist von **montags** bis **freitags** von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Affen

Elementargruppe

20 Plätze

8:00-13:00 Uhr:

Die kleinen Pandas

Krippe

10 Kinder

8:00- 13:00 Uhr

Die Marienkäfer

Krippe

10 Kinder

8:00- 16:00 Uhr

Die Eulen

Krippe

10 Kinder

13:00- 14:00 Uhr

Die Otter

altersgemischt

20 Plätze

8:00 - 14:00 Uhr

Die Elefanten

altersgemischt

20 Plätze

8:00-14:00 Uhr

Die Wölfe

Elementargruppe

20 Plätze

8:00-16:00 Uhr

Die Schmetterlinge

altersgemischt

20 Plätze

8:00-15:00 Uhr

Die Füchse

altersgemischt

20 Plätze

8:00-13:00 Uhr

Die Kinder können ab 11:30 Uhr am Mittagstisch teilnehmen. Die Mahlzeiten werden von der Kita-Werk eigenen Küche, der Service UG, zubereitet und angeliefert.

3.5. Die Gesetzlichen Rahmenbedingungen

Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) ist die Grundlage unserer gesetzlichen Rahmenbedingungen. Hierin sind die Mindeststandards für unsere Kindertagesstätte festgeschrieben.

Zudem haben wir aufgrund der jeweiligen Betreuungsverhältnisse eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen.

Die Gesetzestexte und die dazu gehörenden Erläuterungen können in unserer Kindertagesstätte eingesehen werden.

Unser Träger erfüllt seiner Verpflichtung nach § 72a SGB, sich von allen Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen zu lassen.

In unserer Kita werden in der Kinderakte folgende Unterlagen in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur die Leitung einen Schlüssel hat) im Leitungsbüro aufbewahrt:

- Anmeldung des Kindes (Aufbewahrungsfrist 2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages),
- ursprünglicher Betreuungsvertrag, sämtliche Vertragsänderungen, Einwilligungserklärungen der Eltern (Aufbewahrungsfrist für die genannten Unterlagen 3 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages)
- Einzugsermächtigung (14 Monate nach Ende des Betreuungsvertrages),
- Unfallanzeigen (5 Jahre nachdem der Unfall endgültig abgeschlossen ist),
- Abmeldung des Kindes (2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages).

Zusätzlich werden in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur das Gruppen-Team einen Schlüssel hat) im Gruppenraum Beobachtungsbögen und Protokolle der Entwicklungsgespräche bis zu einem Jahr nach Ende der Betreuungsvertrages aufbewahrt. In diesem Schrank wird auch die aktuelle Anwesenheitsliste der jeweiligen Gruppe aufbewahrt. Nach Ende des Kita-Jahres wird die Liste 10 Jahre im verschlossenen Schrank im Leitungsbüro aufbewahrt.

Diese Unterlagen werden nach Ende der jeweiligen Fristen vernichtet.

Im Dienstplanprogramm Geocon gibt es feste Dienstpläne, die regelmäßig gepflegt werden.

4.Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Unsere christliche Einstellung

„Gott hat uns zu seinem Gegenüber geschaffen“... so lesen wir in der Bibel. Deshalb sind Menschen ebenso wenig wie Gott auf ein Bild festzulegen. Jeder ist einzigartig und so auch die Kinder, die uns anvertraut werden.

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes begleiten wir die Kinder durch ihre Kita- Zeit, unabhängig von Religion, Kultur oder Herkunft.

4.2. So arbeiten wir

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, bei der sich Kinder in den Gruppen, Gemeinschaftsräumen und im Außenbereich begegnen und besuchen können. Zur Begleitung befindet sich in jeder Gruppe ein An- und Abmeldesystem, bei dem das Kind sichtbar seinen Aufenthaltsort mitteilt. Sie dient zusätzlich als Stütze und Orientierungshilfe. Weiterhin fördern wir unser teiloffenes Konzept durch viele Aktionen, die wir für alle frei zugänglich gestalten, sowie gruppenübergreifende Projekte. Ferner legen wir großen Wert auf Partizipation, weshalb wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten zur Mitbestimmung geben.

Bei uns sind alle Kinder willkommen. Im Rahmen der inklusiven Arbeit versuchen wir sie anhand ihrer Stärken und Ressourcen zu fördern, sowie ihr Interesse und ihre Neugierde zu wecken.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Bewegung. So bietet unsere Kita vielerlei Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich.

Unserem Religionsschwerpunkt werden wir durch ein christliches Menschenbild, sowie regelmäßige Pastor-Besuche gerecht. Des Weiteren werden christliche Feste gefeiert, sowie biblische Themen im Alltag bearbeitet.

Durch verschiedene Förderprogramme wird das Erleben und Lernen mit allen Sinnen unterstützt. Derzeit ist dies beispielsweise Wuppi (phonologische Wahrnehmung) oder Murmelfit (Motorik).

4.3. Begleitung und Beobachtung

Unser Ziel ist es die Kinder auf ihrem Weg zu starken, toleranten und selbstständigen Menschen zu begleiten. Dies erreichen wir durch gezielte Angebote, die den Bedürfnissen und Interessen des Einzelnen entsprechen. Durch Stärkung des Einzelnen erhoffen wir uns, dass es dem Kind leichter fällt Kompromisse einzugehen. Wir helfen und unterstützen jedes Kind dabei seinen Platz in der Gruppe und der Welt zu finden. Durch regelmäßige Beobachtungen im Alltag können wir Interessen und Stärken erkennen und berücksichtigen. Diese Beobachtungen nutzen wir für die Tür- und Angelgespräche mit den Sorgeberechtigten und als Basis für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche. Die Beobachtungen halten wir schriftlich in einem Beobachtungsordner fest. Regelmäßig tauschen wir uns im Kleinteam als auch im Großteam aus.

4.4. Das Spiel des Kindes

In der Kita Mose hat das Spiel des Kindes einen hohen Stellenwert, denn Kinder die spielen erobern sich ihre Welt. Die Kinder haben im Spiel die Möglichkeiten ihre Fähigkeiten zu erlernen, zu erweitern und zu festigen. Daher legen wir viel Wert darauf den Kindern Rückzugsorte und ausreichend Zeit für das Spiel zu schaffen. Wichtig ist die Eigenständigkeit des Kindes zu akzeptieren und dem Kind hierbei die Freiheit zu lassen welche Art des Spieles und für welche Spielpartner es sich entscheidet. Wir verstehen unser Freispiel als Selbstbildungszeit.

Des Weiteren bedeutet das Spiel für die Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und Erlebtes zu verarbeiten. Durch unsere teiloffene Arbeit versuchen wir in den verschiedenen Gruppen ein vielfältiges Spielangebot für die Kinder zu ermöglichen.

4.5. Bewegung und Ruhe

Unsere großzügig geschnittene Bewegungshalle bietet nicht nur vielfältige Möglichkeiten zur freien oder gezielten Bewegung, sondern auch Platz für aufgebaute Bewegungsbaustellen. Die Halle bietet Raum zum Ausprobieren, Toben, Herausfordern und Entdecken. Das pädagogische Personal bietet dabei bedürfnisorientierte Unterstützung an. Ergänzend zur Halle gibt es in den Gruppenräumen Bewegungselemente. Das Außengelände, sowie die umliegende Umgebung mit Spielplätzen und dem Wald bieten Naturerlebnisse, wodurch die Phantasie und Kreativität angeregt werden. Die Natur schafft Raum, um zur Ruhe zu kommen und innezuhalten. Auch in der Kita schaffen wir Möglichkeiten zum Entspannen wie die Schlafräume, gezielte Entspannungsangebote oder durch selbstbestimmtes Handeln sich zurückzuziehen.

4.6. Angebote auf dem Außengelände

Auf unserem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, sich und die Natur mit allen Sinnen zu erfahren.

- ✓ Versteck spielen,
- ✓ Rollenspiele

Naturkundliche Beobachtungen für die Sinne wie:

- ✓ Beobachten (Vögel, Insekten, Käfer...) durch Riechen, Sehen & Hören
- ✓ Pflanzen, einpflanzen und pflegen und in ihrem Wachstum beobachten
- ✓ Gemüse und Kräuter in die Hochbeete pflanzen, ihr Wachstum beobachten, sie riechen, schmecken und verarbeiten

Viel Bewegung wie:

- ✓ Balancieren, schaukeln, klettern oder mit dem Ball, Sprungseil oder Schwungtuch spielen

5. Die Anmeldung des Kindes in der Kita

Wir nehmen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt auf. Ab dem Tag ihrer Geburt können Eltern ihre Kinder anmelden. Sie werden dann in die Warteliste aufgenommen. Auch können sich Eltern über die Kita-Datenbank anmelden.

5.1. Der Erstkontakt mit der Gruppe/ Kennenlerntag

Uns ist es wichtig, dass die Kinder, die neu in die Kita kommen, von uns persönlich zu einem Kennenlerntag eingeladen werden. Dieses erfolgt in der Regel nach vorheriger Terminabsprache mit den Sorgeberechtigten.

Die Sorgeberechtigten werden grundsätzlich am Kennenlerntag mit einbezogen und der zeitliche Rahmen individuell auf das Kind abgestimmt.

Die päd. Fachkräfte haben die Möglichkeit für einen ersten Austausch mit den Sorgeberechtigten. Hier können Absprachen für die Eingewöhnungszeit getroffen werden, anhand eines Kennenlernbogen der gemeinsam mit den Eltern ausgefüllt wird.

5. 2. Eingewöhnungszeit in der Gruppe

Jede Eingewöhnung ist individuell, das heißt wir orientieren uns an den Bedürfnissen des Kindes. Die Sorgeberechtigten sind der sichere Hafen des Kindes und begleiten in dieser Zeit ihr Kind. Die Kinder und Sorgeberechtigten gewinnen in der Eingewöhnungszeit Vertrauen zur Einrichtung und zum pädagogischen Fachpersonal. Um eine haltgebende Bindung zu den Kindern aufzubauen, nehmen wir uns in der Eingewöhnung Zeit für das Kind und stehen im ständigen Austausch mit den Sorgeberechtigten. Gemeinsam werden weitere Handlungsschritte besprochen

In der Zeit der Eingewöhnung kann sich das Kind mit den Räumlichkeiten, den neuen Bezugspersonen, den Kindern der Gruppe und deren Regeln vertraut machen.

In der Eingewöhnungszeit sind Rituale für die Kinder von besonderer Bedeutung, um Übergänge zu meistern, die neuen Kinder in ihrer Vielfältigkeit kennen und schätzen zu lernen und als neue Gruppe wieder zusammen zu wachsen.

In dieser Zeit wird auch der Eingewöhnungsbogen von den pädagogischen Fachkräften ausgefüllt. Dieser dient den Fachkräften erste Beobachtungen in der Eingewöhnung schriftlich festzuhalten z.B. wie verhält sich das Kind anderen gegenüber, was bevorzugt das Kind in der Gruppe... Wir legen Wert darauf, dass die Sorgeberechtigten sich von ihrem Kind bei der Trennung verabschieden und bei Rückkehr den Kita Tag beenden.

6. Unser Gruppenalltag

Die Kinder werden zwischen 08:00 und 09:00 Uhr in die Kita gebracht. Zudem wird ab 07:00 Uhr ein Frühdienst angeboten. Der Tag startet mit einer individuellen Begrüßung der päd. Fachkraft. Hierbei besteht die Möglichkeit eines kurzen Informationsaustausches. Neben dem Freispiel im Gruppenalltag können die Kinder an verschiedenen Angeboten/ Aktivitäten, nach ihren persönlichen Interessen, teilnehmen. Die altersgemischten und Elementargruppen haben in der Zeit von 08:15-10:00 Uhr die Möglichkeit im Kindercafe zu frühstücken. In Ausnahmefällen findet das Frühstück im Gruppenraum statt. Die Krippen frühstücken in ihrem Gruppenraum. In diesem Rahmen entscheidet jedes Kind selbst, wann, was, und wieviel es frühstücken möchte. Wir befürworten eine ausgewogene Ernährung. In der Selbstbildungszeit haben die Kinder die Möglichkeit ihren eigenen Interessen nachzugehen. Ab 09:00 Uhr besteht außerdem die Möglichkeit andere Gruppen zu besuchen oder auf der Galerie zu spielen. Falls Halle und Außengelände durch päd. Fachkräfte besetzt sind, besteht in Absprache diese zu nutzen. Wenn ein Kind das Bedürfnis nach Ruhe/ Schlaf hat, bieten wir ihm einen Rückzugsort an. Zur Mittagszeit wird den Kindern ein Mittagessen angeboten. Für die Kinder, die nicht mitessen gibt es eine Snackpause.

In den Ganztagsgruppen wird den Kindern am Nachmittag ein sogenanntes Spätstück angeboten.

6.1. Der Wochenplan

Die Angebote und gemeinsamen Aktivitäten orientieren sich am jeweiligen Wochenplan und den Projekten der Gruppe, die sich nach den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig –Holstein richten.

Den Wochenplan gestaltet jede Gruppe für sich und hängt in den Gruppen aus. Er ist flexibel, um auf die Bedürfnisse und aktuellen Themen der Kinder eingehen zu können.

Einmal wöchentlich treffen sich alle Gruppen in der Halle, um zu singen, religiöse Themen zu bearbeiten, Feste zu feiern oder Geschichten zu lesen. In regelmäßigen Abständen wird jede Gruppe vom Pastor besucht. Die Halle ist zweimal wöchentlich für die U3 Kinder reserviert. Für die Kinder über drei Jahren bietet der Sportclub Itzehoe regelmäßig ein Bewegungsprogramm an.

7. So gestalten wir den Übergang in die Schule/Gruppe

In unserem Kita- Alltag bieten wir einmal in der Woche eine Schuliaktion an. Diese Angebote finden gruppenübergreifend statt und dienen zur Förderung der Schulreife. Unser Sprachförderprogramm zur Phonologischen Bewusstheit dient der Vorbereitung des Lese- und Schreiberwerbs in der Schule.

Simultane Mengenerfassung, Grund-Farben und -Formen werden den Kindern genauso nähergebracht, wie Verkehrserziehung, der richtige Umgang mit Arbeitsmaterialien und Sozialverhalten. Die Verabschiedung findet im Rahmen des Sommerfestes statt.

Der Übergang von der Krippe in die altersgemischte oder Elementargruppe wird von den jeweiligen Gruppen gemeinsam gestaltet. Es finden Besuchstage statt, an denen das Kind die Gruppe kennenlernen kann und sich mit den Gegebenheiten vertraut machen kann. So findet ein sanfter Übergang statt.

In der Zusammenarbeit mit der Grundschule tauschen wir uns aus, wenn die Sorgeberechtigten uns eine Einwilligung in schriftlicher Form erteilt haben. Auch werden die zukünftigen Schulkinder zu Schnuppertagen in die Grundschulen eingeladen.

8. Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir, Kinder alters- und entwicklungsentsprechend in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Wir wollen die Kinder dazu anregen, sich mit ihren eigenen Wünschen, Ideen und Bedürfnissen bereichernd in den Kita-Alltag einzubringen. Eine eigene Kinder-Verfassung ist für die Kita Mose angestrebt. Darauf hinarbeitend werden Kinder bereits jetzt in Entscheidungen des Alltags und des Tagesablaufs einbezogen, wobei schrittweise die Kinderverfassung erarbeitet wird.

8.1. So leben wir Partizipation

Die Kinder entscheiden im Tagesablauf:

- was wird im Kreis gespielt/ gesungen
- wann frühstücke ich
- gemeinsame Aufstellung von Gruppenregeln
- wann sie ihren Ich Ordner anschauen
- bei Festen planen wir mit
- bei Neuanschaffungen äußern wir unsere Wünsche
- anhand der Gruppentafeln wo und was ich spielen möchte

Die Kinder bestimmen bei der Projektauswahl mit und stimmen demokratisch ab. Dabei kann es vorkommen, dass manche Kinder ihren Wunsch nicht bekommen. Dies ist dann auch ein Lernprozess für die Kinder.

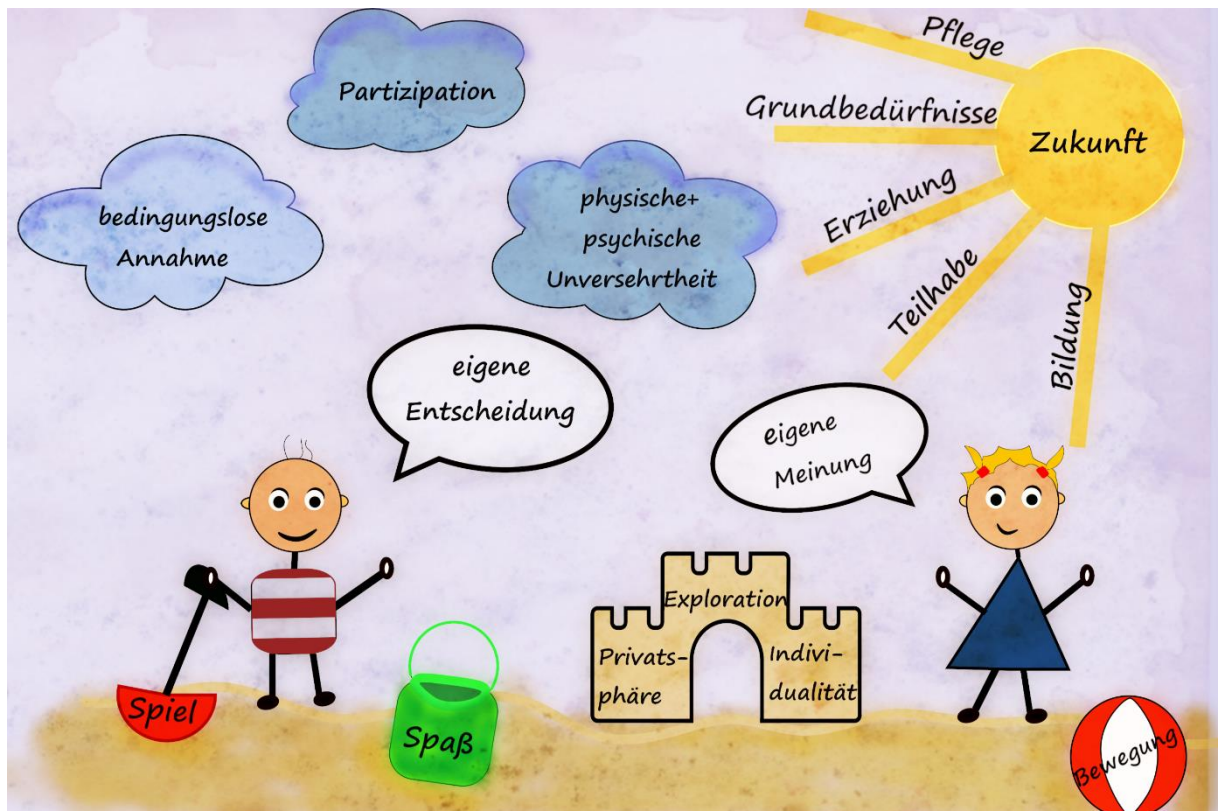
In den Gruppen finden Besprechungen zu verschiedenen Themen statt. In Diesen werden Gruppenangelegenheiten besprochen, Abstimmungen getroffen und Beschwerden thematisiert. Jedes Kind und das päd. Personal hat das Recht sein Anliegen anzusprechen und gehört zu werden. Die Besprechungen sind für uns ein weiterer Baustein unserer konzeptionellen Arbeit, in dem wir Kinder stärken sich partizipatorisch zu entwickeln.

Die Kinder entwickeln ihre eigene Streitkultur und werden bei der Suche nach Lösungen von uns unterstützt. Da dies ein immer weiterwachsender Prozess ist werden wir gemeinsam mit den Kindern diesen Punkt immer wieder aufgreifen und weiterentwickeln.

8.2 Unser Bild vom Kind



8.3 Die Rechte der Kinder



8.4 Beschwerden erwünscht

Partizipation und beschwerden sind eng miteinander verknüpft. Denn nur wer partizipiert hat gelernt sich zu beschweren. Dadurch werde ich gehört und ernst genommen; Ich bin wichtig. In der Kita Mose haben wir ein Beschwerdeverfahren konzipiert, welches wir gemeinsam mit den Kindern erarbeitet haben. In jeder Gruppe gibt es eine Gefühlskrake, die von der einen Seite ein fröhliches und von der anderen Seite ein unglückliches Gesicht hat. Mit der Gefühlskrake besprechen wir gruppenintern an individuell festgelegten Tagen mit den Kindern ihre Gefühle, Beschwerden oder positiven Erlebnisse. Kann die Beschwerde nicht warten, wird diese auch sofort besprochen. Auch haben die Kinder die Möglichkeit ihre Beschwerde privat zu halten und nur mit dem entsprechenden Pädagogen zu besprechen. Bei gruppenübergreifenden Beschwerden haben die Kinder die Möglichkeit sich mit der Leitung zu besprechen. Des Weiteren haben wir in der Kita einen Umfragebogen für Kinder, den wir einmal im Jahr einsetzen, um die Befindlichkeiten der Kinder herauszufinden.

Dies ist ein stetig wachsender Prozess, der sich in unserer Einrichtung immer weiterentwickelt und in der Konzeption immer wieder neu überarbeitet wird.

9. Angebote, gemeinsame Aktivitäten und Projektarbeiten

Unter Angeboten verstehen wir eine Einladung, bei der man freiwillig seine Kreativität und seinen Interessen nachgehen kann. Mit wachsender Begeisterung können sich Angebote zu einem Projekt entwickeln. Dieses umfasst aufeinander aufbauende Aktivitäten und kann sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Dabei steht der Prozess im Vordergrund und nicht das Endprodukt. Projekte können intern oder gruppenübergreifend stattfinden.

Durch Beobachtungen und Gespräche erfahren wir Interessen und Vorlieben der Kinder und können diesbezüglich gezielte Aktivitäten anbieten. Auf der Basis wird mit den Kindern gemeinsam nach Möglichkeiten der Planung und Realisierung gesucht. Durch das Einbeziehen der aktuellen Themen, die die Kinder beschäftigen fühlen sie sich wertgeschätzt und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Durch Projekte sprechen wir verschiedene Entwicklungsbereiche an. Beispielsweise Kreativität, Motorik, Sozialverhalten, Ausdauer und Konzentration, sowie den Horizont des kindlichen Denkens und seine Gefühlswelt zu erweitern.

Wir können zum Ausprobieren animieren und lassen dadurch die Kinder Vielfältigkeit erfahren. Wir können Fragen zur Wissenserweiterung bearbeiten und dadurch den Horizont kindlichen Denkens erweitern.

In kleinen Schritten allein ein großes Ziel zu erlangen, ermutigt ein Kind, neue Herausforderungen anzunehmen.

10. Integration auf dem Weg zur Inklusion

Integration auf dem Weg zur Inklusion sieht vor, dass alle Kinder am Kinderalltag teilhaben. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind in der Kita wohlfühlt. Das bedeutet, die Kita und unser pädagogisches Handeln passen sich dem Kind mit seinen

Bedürfnissen an. Dies geschieht durch gemeinsame Aktivitäten, Projekte, Kooperationen mit heilpädagogischen Fachkräften und regelmäßigen Austausch im Team und mit den Eltern. Wir verstehen die Kita auch als ein Ort, an dem sich verschiedene Nationen, Kulturen und religiöse Ansichten begegnen. All diese Aspekte sorgen dafür, dass die Kinder selbstbewusst und weltoffen heranwachsen. Es ist unser Ziel, die Teilhabe von Kindern mit erschwerter Ausgangsposition zu erhöhen und Zurückweisungen zu vermindern.

Jedes Kind soll die Bildungsangebote auf seine individuelle Weise barrierefrei nutzen können.

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen trotz ihrer Verschiedenheit, unterschiedlicher sozialer, regionaler, nationaler, religiöser und kultureller Herkunft, unterschiedlicher Fähigkeiten und Beeinträchtigungen gemeinsam leben, lernen und arbeiten.

Integratives Arbeiten beschränkt sich dabei nicht nur auf die betreffende Gruppe, sondern dehnt sich über diese auch auf andere Gruppen aus und findet letztendlich in der gesamten Einrichtung statt.

Einzelintegrationsmaßnahmen oder heilpädagogische Fördermaßnahmen werden durch externe heilpädagogische Fachkräfte durchgeführt. Sowohl in der Elementargruppe als auch in den altersgemischten Gruppen findet die Förderung der Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen überwiegend in der Gruppe statt.

Eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften ist bei den Kindern mit Förderbedarf besonders wichtig. Um Teilhabeeinschränkungen bei Kindern abzubauen und eine verlässliche, barrierefreie Kindertagesstätte zu gestalten, unterstützen wir gruppenübergreifende Kontakte und Projekte, tauschen uns im Team aus und nehmen an Fortbildungen teil.

11. Religionspädagogik

„Mit Gott groß werden“ ist der Leitsatz unseres Kita-Werkes und somit auch das Motto unserer Kita.

Da uns die Vermittlung der Normen und Werte unserer Kultur durch Religionspädagogik sehr wichtig ist, haben Pädagogen und Pastoren des Kirchenkreises Rantzau Münsterdorf einen eigenen Bildungsrahmenplan erstellt, der in jeder Kita unseres Kirchenkreises einzusehen ist.

Die Gestalt Jesu, sein Leben und seine Lehren, weisen uns den Weg im Umgang mit unserem Nächsten. Im Alltag integriert, erleben und gestalten wir Begegnungen mit dem christlichen Glauben.

Dies geschieht mit Hilfe von biblischen Geschichten und Liedern, und durch Gespräche im Sitzkreis und situativ mit einzelnen Kindern. So vermitteln und erleben wir lebendigen Glauben in unserem Alltag.

Um als Christ in Freiheit und Verantwortung aufwachsen zu können versteht es sich, dass Glauben nicht erzwungen werden kann, wohl aber ein wertvolles Angebot für alle Kinder ist, dass von ihnen angenommen und erfahren werden kann.

Wir sehen das Leben als sehr wertvoll an und möchten den Kindern ein Verständnis von Leben in der Gemeinschaft aller Geschöpfe, dem Erhalt und der Bewahrung der Schöpfung vermitteln.

Unser Gemeindepastor bringt unseren Kindern durch seine Kindergottesdienste, die in der Kita stattfinden, die biblischen Geschichten näher.

Zu unserer religionspädagogischen Arbeit gehört die Gestaltung jahreszeitlicher Feste wie „Ernte Dank“ und „St. Martin“.

12. Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz

Selbstkompetenz:

Als Bewegungskita bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Erprobung eigener motorischer Fähigkeiten. So wird in Verbindung mit unserem partizipativen Ansatz die Selbstwahrnehmung der Kinder verbessert und die Selbstkompetenz verstärkt. Im Freispiel, welches wir als Selbstbildungszeit verstehen, lernen Kinder von und mit anderen Kindern. Hier wird durch zurückhaltendes und sehr bewusstes Auftreten der pädagogischen Fachkräfte die Frustrationstoleranz und Widerstandsfähigkeit der Kinder gefördert. Um der Individualität jedes Einzelnen gerecht zu werden, setzen zusätzlich zu Beobachtungsbögen Dokumentationsverfahren wie Lern- und Bildungsgeschichten ein.

Sozialkompetenz:

Beim Erlernen von sozialen Verhaltensweisen unterstützen wir die kindlichen Erfahrungsprozesse durch wertschätzende Zuneigung und gezielte pädagogische Ansätze. Durch gegenseitiges Zuhören und Ausredenlassen werden die emotional-soziale Entwicklung und ein respektvoller Umgang gefördert. Die Kinder erleben die Gemeinschaft in Form eines klar strukturierten Tagesablaufes mit partizipativ, also gemeinschaftlich, erarbeiteten Regeln. Ferner können Sitzkreise genutzt werden, um über Gefühle, Grenzen und Konflikte zu sprechen, was hier auch mit Handpuppen oder Bildkarten unterstützt werden kann. Gemeinsame Projekte schaffen gemeinsame Themen und wirken sich stärkend auf ein Zusammengehörigkeits-Gefühl aus.

Lernkompetenz:

Die Bildungsbereiche aus dem Kita-Gesetz Schleswig-Holstein sind wie folgt definiert:

Musisch-ästhetische Bildung und Medien
Körper, Gesundheit und Bewegung
Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
Kultur, Gesellschaft und Politik
Ethik, Religion und Philosophie

Sie dienen den pädagogischen Fachkräften bei der Planung und Reflexion von Angeboten sowie bei der Beobachtung und Dokumentation. Das Lernen durch Angebote, Projekte und in der Freispielzeit (Selbstbildungszeit) geschieht ganzheitlich und Bildungsbereich-übergreifend. Beispielsweise kann das gemeinsame Singen, was auf den ersten Blick dem musisch-ästhetischen Bereich zuzuordnen ist, auch Bewegung beinhalten, die sprachliche Entwicklung unterstützen, einen Sinn für Zahlen vermitteln sowie kulturelle und/oder religiöse Inhalte bearbeiten.

13. Entwicklungsbereiche

Durch den ganzheitlichen Ansatz bilden sich die Kinder in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen wie u. a.:

Emotionale und soziale Entwicklung:

- Gefühle wie Freude, Stolz, Angst, Wut, Trauer ... wahrnehmen, erkennen und äußern,
- sich selbst und Fremde wahrnehmen, sich in Andere einfühlen,
- Grundbedürfnisse äußern,
- Mit- Sich- Im- Gleichgewicht sein, selbstbewusst werden
- Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln,
- Durchsetzungsvermögen entwickeln
- Konflikt- und Frustration bewältigen,
- Toleranz und Respekt erfahren, mit anderen kooperieren...

Entwicklung der Wahrnehmung und Motorik:

Dazu gehören:

- Fühlen, Tasten, Hören, Sehen, Riechen, Schmecken
- Sich-Selbst-Spüren (Tiefensensibilität)
- Gleichgewicht spüren
- Koordination des Bewegungsablaufes wie: Auge und Hand, Hand und Hand...

Entwicklung der Kognition und des Spiels:

- Freude am Experimentieren zu entwickeln
- Handlungen planen, erfassen und umzusetzen
- Wissen erlangen und erweitern
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer trainieren
- Eigenmotivation, Neugier, Fantasie und Kreativität zu wecken...

Entwicklung der Sprache:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Grammatik und Sprachverständnis auszubilden
- Lautbildung und Artikulation zu erlernen
- Freude am Sprechen zu erlangen...

Lebenspraktische Entwicklung:

- Sich alleine an- und ausziehen,
- Lernen Grenzen und Regeln einzuhalten,
- Ordnungsbewusstsein und Strukturen zu erfahren
- Tischkultur zu erleben
- Namen, Alter und den Wohnort zu kennen
- selbstständig zur Toilette zu gehen

14. Bildungsbereiche

Die Kita ist für die Kinder in der Regel eine wichtige außerfamiliäre Bildungsinstitution.

Es ist unsere Aufgabe, den vom Land Schleswig-Holstein im Kindertagesstätten-Gesetz festgelegten Bildungsauftrag in unserer Kita umzusetzen und die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Diese sechs Bildungsbereiche werden in unseren Kita-Alltag integriert und fließen ineinander über. Sie lassen sich im ständigen Entwicklungsprozess der Kinder nicht voneinander trennen.

Für uns steht eine Entwicklung kognitiver Fähigkeiten des Kindes und der Freude am Lernen im Vordergrund.

Wir begleiten jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen, unterstützen seine Eigenaktivitäten und Lernfreude. Wir regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlösungen und Lernstrategien zu entwickeln.

14.1 Körper, Gesundheit und Bewegung

Oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

Wir bieten unseren Kindern in der Einrichtung Möglichkeiten Bewegungserfahrungen zu sammeln und zu vertiefen. Durch die Hilfenahme von zum Beispiel verschiedenen Turngeräten, höhenverstellbare Elemente und Matten bauen wir regelmäßig Bewegungslandschaften mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden auf. Die Kinder können frei nach ihren Fähigkeiten und derzeitigen Interessen das Angebot wahrnehmen. Im Fokus steht hierbei die Erhaltung der Bewegungsfreude. Denn dies ist die Grundlage für den Spracherwerb und des Lernens.

In einem zeitlichen, festgelegten Rahmen haben die Kinder die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen zu frühstücken. Dabei entscheiden sie selbst, was und wieviel sie essen. Das pädagogische Fachpersonal achtet dabei auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Das gemeinsame Mittagessen wird mit einem Tischspruch eingeleitet. Die variierenden Mittagsgerichte laden die Kinder ein Neues zu probieren und zu schmecken. So können Vorlieben und Abneigungen gegenüber bestimmten Lebensmitteln herausgefunden werden. Das Kind darf frei entscheiden ob und was es isst. Niemand wird zum Essen gezwungen. Im Alltag werden regelmäßig Hände gewaschen zum Beispiel vor und nach den Mahlzeiten und nachdem sie auf Toilette waren. Wickelsituationen werden partizipatorisch und sprachlich begleitet. Spielerisch durch Projekte in den Gruppen lernen die Kinder die Wichtigkeit der Zahnpflege. Durch jährliche Besuche des zahnärztlichen Dienstes lernen die Kinder zudem den richtigen Umgang mit der Zahnbürste.

14.2. Sprache und Kommunikation

Oder: mit Anderen sprechen und denken

Auch die Sprachentwicklung der Kinder wird bei uns in der Kita unterstützt, begleitet und gefördert. Viele Elemente der Sprachförderung finden integriert im Kita-Alltag statt. Dazu zählen zum Beispiel die Sitzkreise, in denen Lieder gesungen und Fingerspiele angeboten werden. Das Wiederholen der Fingerspiele und Lieder ermöglicht den Kindern die Teilhabe und fördert den Wortschatz. Zudem befindet sich in jeder Gruppe ein Wochenplan, welcher verbildlicht ist und mit den Kindern sprachlich thematisiert wird. Auch haben die Kinder in den Sitzkreisen die Möglichkeit ihre Gefühle, ihre Meinung und ihre Bedürfnisse zu äußern. Dies haben sie explizit im Kreis und auch während des Kita-Alltags. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer sprachlichen Vorbildfunktion bewusst und begleiten die alltäglichen Situationen der Kinder, wie zum Beispiel das Anziehen für das Außengelände. Den Kindern stehen Bücher zur freien Verfügung. Diese werden regelmäßig und zum Teil projektbezogen ausgetauscht. Durch CDs und ein Erzähltheater eröffnen wir den Kindern die Welt. Auch wird die Muttersprache der Kinder anderer Herkunftsländer wertgeschätzt und durch Projekte wie „Kinder dieser Welt“ aufgegriffen und thematisiert. Bei uns in der Kita verwenden wir u.a. das Sprachförderprogramm „Wuppi“ für die zukünftigen Schulkinder.

14.3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

Mathematik

Die Kinder begegnen der Mathematik jeden Tag. Im Kita Alltag wird das mathematische Verständnis täglich umgesetzt. Durch den Umgang mit mathematischen Grundlagen wie Formen, Muster, Strukturen, Größen, Wiegen, Messen, Sammeln, Vergleichen, Sortieren, Mengen, der Zeit, Reihenfolgen und Zahlen werden mathematische Strukturen angelegt und das Verständnis für Mathematik geweckt. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen ist ein wichtiger Baustein der vorschulischen Bildung.

Natur und Technik

Naturwissenschaftliche Themen interessieren und faszinieren Kinder in besonderem Maße. Die Kinder erkunden ihre Lebenswelt und sammeln auf diese Weise wertvolle Erfahrungen. Der Forschergeist der Kinder wird geweckt und treibt sie zu neuen Fragen und Experimenten an. Es geht darum naturwissenschaftliche Phänomene wahrzunehmen, zu untersuchen und zu erklären. Durch Fragen, Ausprobieren und Vergleichen entwickeln die Kinder eigene Ideen und lernen Zusammenhänge kennen. Ein verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen und die Achtung der Schöpfung ist hier die Grundlage. Dieses zeigt sich unter anderem in der Beobachtung von Insekten im Beobachtungsbecher, ihre Bestimmung durch ein Artenbuch und das artgerechte Zurückführen in die Natur. Kein Tier soll durch unsere Neugier zu Schaden kommen. Pflanzen werden in ihrem Wachstum beobachtet z.B. in unseren Hochbeeten, unbekannte Pflanzen auf Ausflügen bestimmt und ihr Nutzen für uns erlernt. Des Weiteren gibt es bei uns viele Möglichkeiten zum freien Experimentieren mit Gegenständen, das Spiel mit Sand und Wasser in der Sandkiste, wieviel Flüssigkeit passt in den Becher bevor er überläuft, matschen, mit

Naturmaterialien bauen. Es steht vor allem der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, und nicht die Erwachsenen Erklär Sicht.

14.4. Kultur, Gesellschaft und Politik

Oder: die Gemeinschaft mitgestalten

Die Kinder sind ein wichtiger Teil in unserer Gesellschaft. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte, Familienstruktur und Kultur mit in unsere Kita. Für Kinder ist die Kita häufig der erste Ort, an dem sie außerhalb der Familie erste Erfahrungen mit demokratischen Gemeinschaften machen und sich in der Begegnung mit anderen einen Begriff von Kultur und Gesellschaft erarbeiten. Im Austausch untereinander erfahren sie von anderen Sitten und Gebräuchen, lernen die Normen und Werte unserer und anderer Kulturen kennen. Sie erlernen neue Regeln im Umgang miteinander, begegnen Vertrautem, an dem sie sich orientieren können. Die Kinder stellen sich in Bezug zu ihrer Umwelt, nehmen neue Menschen, Orte, Rituale und andere Lebensweisen wahr und sammeln erste Erfahrungen im Umgang mit der Gesellschaft. In unseren regelmäßigen Sitzkreisen in den Gruppen tauschen wir uns über aktuelle Themen und Erfahrungen aus. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich mitzuteilen und über Erlebnisse und Eindrücke zu berichten. Dadurch lernen die Kinder sich untereinander wahr zu nehmen, sich zu respektieren und zu akzeptieren. So findet jedes Kind seinen individuellen Platz in der Gesellschaft.

14.5. Ethik, Religion und Philosophie

Oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Kinder stellen im Alltag vielfältige, ethische, religiöse und philosophische Fragen. Was ist gerecht, was ist richtig und falsch. In unserer Kita begegnen wir dem Lernprozess und dem Forschen der Kinder mit Wertschätzung und Achtsamkeit. Wir stellen und verfolgen gemeinsam Fragen und suchen nach Erklärungen, ohne alles erklären zu können. Die christliche Religion ist ein fester Bestandteil in unserem Kita Alltag. Ausgehend von der christlichen Tradition begleiten wir jedes Kind, bieten Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen. Wir entwickeln gemeinsam Maßstäbe für eigenes Handeln und setzen uns mit den Folgen des Handelns für uns selbst und die Gemeinschaft auseinander. Geschichten aus der Bibel, Betrachten von Bilderbüchern, gemeinsames Singen von Liedern, dem Besuch regelmäßiger Gottesdienste in unserer Kita mit Geschichten, Ritualen und Gebete bieten den Kindern Orientierung. Durch das Mitgestalten z.B. mit Raumschmuck den religiösen Anlässen entsprechend, und feiern christlicher Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin und Weihnachten erfahren und erleben die Kinder das Kirchenjahr und die Geschichte von Jesus Christus.

14.6. Musisch- ästhetische Bildung und Medien

Oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Es geht in diesem Bildungsbereich darum, die vielfältigen Ausdrucksfähigkeiten, Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck der Kinder zu wecken, zu erhalten und zu erweitern. Kinder nehmen ihre Welt über alle Sinne wahr. Sie differenzieren diese

Wahrnehmung mehr und mehr, erkennen zunehmend Muster und Strukturen, ahnen diese nach, formen sie phantasievoll um, gestalten sie neu, bewirken etwas, hinterlassen Spuren und sind Schöpfer. Die Kinder in unserer Kita haben die Möglichkeit sich musisch und ästhetisch zu erproben. Durch Bereitstellung unterschiedlicher Materialien wie z.B. Papier, Stifte, Scheren und Farben, plastische Materialien wie Knete und Rasierschaum oder Naturmaterialien wird eine vielsinnige Wahrnehmungsförderung geboten. Durch vielfältige Mal -und Kreativangeboten, Möglichkeiten zum Matschen im Matchraum sowie der erste Umgang mit Musikinstrumenten wie z.B. Klanghölzer, Rasseln und Handtrommeln werden die Kinder angeregt sich auszuprobieren, ihre Welt plastisch zu reproduzieren, aktiv ihre Kreativität auszuleben, Erlebtes zu verarbeiten, ihre Grenzen zu erkennen und zu erweitern. Zudem dient es dazu einen Ausdruck seiner selbst zu finden, der über Sprache hinausgeht oder der der Sprache vorausgeht. Durch Erfahrungen mit Rhythmus und Bewegung bei Kreis -und Singspielen oder durch unterstützende Gestik bei Liedern, Tänzern und Rollenspielen erhalten die Kinder Anregungen ihre Stimmungen und Emotionen auszudrücken und in andere Rollen und Charaktere zu schlüpfen. Die Kinder haben Zugänge zu Bilderbüchern und Sach -und Fachbüchern. Zudem lernen die Kinder den Umgang und Nutzen von eingesetzten Medien wie CD-Player oder Fotoapparat kennen.

14.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Oder: Wie kann ich meine Umwelt schützen

Das Thema Umweltschutz geht uns alle an, und auch wir in der Kita sind dafür verantwortlich den Kindern verschiedene Arten der Nachhaltigkeit vorzuleben. Bei uns ist es selbstverständlich, dass nicht jeder Rest von Bastelpapier in den Müll geworfen wird, sondern in Resteschubladen aufbewahrt wird. In den Gruppen gibt es verschieden farbige Mülleimer, die durch Bilder gekennzeichnet sind, an denen die Kinder erkennen können, wo etwas reingehört. In unseren Hochbeeten pflanzen die Gruppen jedes Jahr Obst und Gemüse an, welches dann geerntet und verarbeitet wird. Regelmäßig besuchen die Gruppen den Wochenmarkt, um dort regionale Dinge zu kaufen. Dort erleben die Kinder die Vielfalt der Regionalität. In unser einmal im Jahr stattfindenden Waldwoche erleben die Kinder die Vielfalt des Waldes kennen. Die mitgebrachten Naturmaterialien werden zum Basteln genutzt oder in das Spiel des Kindes miteingebunden.

15. Kindeswohl

§8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung

Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen wir eine Schutzpflicht für die uns anvertrauten Kinder. Darüber hinaus kommt nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu. Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht. Die Fachkräfte der Einrichtung werden hierzu in Fortbildungen geschult. Näheres ist in einer aufgrund von § 8a SGB VIII abgeschlossenen Trägervereinbarung zwischen der Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf gGmbH und dem Kreis geregelt und in

einer internen Dienstanweisung konkretisiert, die allen Beschäftigten der Kindertageseinrichtung bekannt und zugänglich ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind. Der Träger lässt sich daher vor Einstellungsbeginn ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis anfordern. Vor Ablauf der Gültigkeit werden die Mitarbeiter aufgefordert, ein neues zu beantragen und abzugeben.

Wenn ein Verdacht oder die Tatsache vorliegen, dass das geistige, seelische oder körperliche Wohl eines uns anvertrauten Kindes nicht gewährleistet oder gefährdet ist, wird unser vorliegendes Handlungskonzept gemäß des Schutzauftrages § 8a SGB schrittweise ausgeführt. Durch Gespräche mit den Erziehungsberechtigten und durch die Unterstützung und Beratung der zuständigen Ämter werden Wege entwickelt, die der Gefährdung des Kindeswohls entgegenwirken. Des Weiteren wurde ein Schutzkonzept, welches eine Selbstverpflichtungserklärung, einen Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden, sowie ein sexualpädagogisches Konzept beinhaltet, vom Kita-Team erstellt.

Das Handlungskonzept ist in der Kita einsehbar.

16. Elternarbeit

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit ist ein regelmäßiger Austausch auf Augenhöhe und ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis. Tür- und Angelgespräche ermöglichen den zeitnahen Austausch über tagesaktuelle Themen. In vereinbarten Gesprächen mit den Sorgeberechtigten, im geschützten Raum, kann ein sachlicher Austausch stattfinden und es können Lösungsmöglichkeiten besprochen werden. An zwei Elternabenden im Jahr wird über gruppeninterne Aktivitäten und Vorhaben, sowie Projekte, Planung von Feste und Feiern berichtet. Auch Sachthemen der kindlichen Erziehung und Entwicklung können im Mittelpunkt stehen.

Die Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten erfolgt in Form von Tür- und Angelgesprächen und terminierten Beratungsgesprächen. Darüber hinaus gibt es einmal im Jahr einen Elternsprechtag.

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage zur Ermittlung der Zufriedenheit statt, die von der Leitung ausgewertet wird, mit dem Team evaluiert, ausgehängt und gemeinsam mit den Elternvertretern besprochen wird.

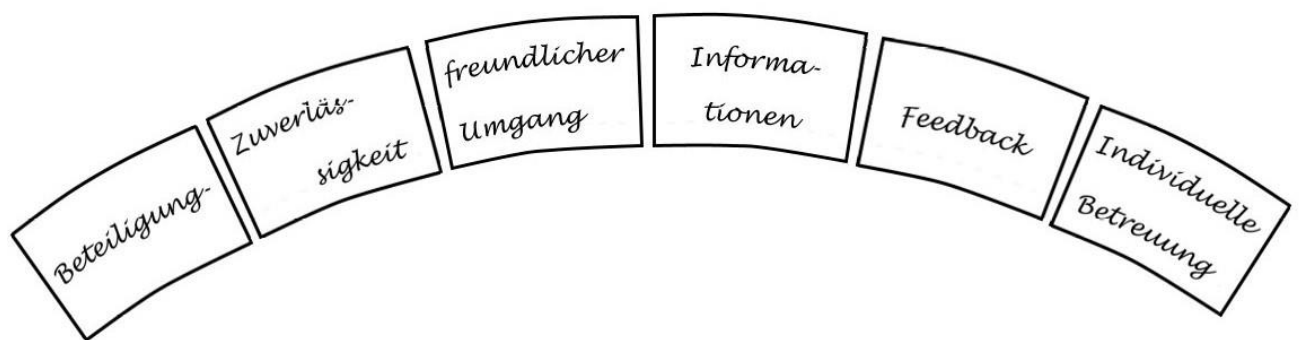
16.1 Elternvertreter & Beirat

Jede Gruppe stellt zwei Elternvertreter/innen, die auf dem ersten Elternabend von den anwesenden Eltern bestätigt oder neu gewählt werden. Des Weiteren wird ein Delegierter oder Delegierte für die Kreiselternvertretung gewählt. Die Kita- Leitung lädt die Elternvertreter ein, um sie über ihre Aufgaben nach § 32 KiTaG zu informieren. Danach wird der Elternbeirat gewählt. Dieser steht dann stellvertretend für alle Eltern in Verhandlungen mit der Trägerschaft und/oder der Stadt Itzehoe zur Verfügung. Der Beirat beschließt die Schließzeiten. Es wird über den vergangenen, sowie über den kommenden Wirtschaftsplan informiert.

Der Elternbeirat hat die Möglichkeit an der Kreis-Elternbeirats-Sitzung teil zu nehmen und sich dort auf der Kreisebene zu informieren und zu engagieren.

16.2 Rechte der Eltern

Rechte der Eltern



16.3 Umgang mit Beschwerden der Eltern

Im Umgang mit den Eltern ist es uns wichtig, die Eltern als gleichberechtigten Partner im Sinne ihres Kindes zu sehen. Bei Beschwerden werden diese ernst genommen und im Gespräch geklärt. Dies kann in Form eines Tür- und Angelgespräches oder im geschützten Raum stattfinden. Dabei bildet ein sachlicher Austausch die Grundlage. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten besprochen, um so wieder eine vertrauensvolle Basis zu schaffen. Auch in Form von schriftlichen Befragungen haben Eltern die Möglichkeit Lob und Kritik zu äußern, die wir dann im Team evaluieren. Für die Eltern haben wir innerhalb des Kita-Werks einen Beschwerdebogen entwickelt, auf dem dokumentiert wird, wer mit wem und um welche Beschwerde es sich handelt und welche Lösungsmöglichkeit angestrebt wird.

17. Das Team

In der Kita Mose werden die Kinder durch pädagogische Fachkräfte gefördert und begleitet. Das Team unserer Kita besteht aus verschiedenen Berufsgruppen. Dazu zählen Sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogen und einer freigestellten Leitung. Jede pädagogische Fachkraft bringt sich mit eigenen Interessenschwerpunkten, Erfahrungshintergründen und einem Spektrum von fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen im Team ein. Der Personalschlüssel sieht 2,0 Fachkräfte für die Gruppenarbeit vor. Ein Hausmeister, sowie eine Küchenkraft unterstützen den täglichen Ablauf der Kita. Bei Bedarf wird unser Team durch Heilpädagogen der Lebenshilfe unterstützt.

17.1. Was bedeutet Teamarbeit für uns?

T äglich

E in

A benteuer

M iteinander

Wir achten uns als eigenständige Persönlichkeiten. Wir profitieren voneinander und ergänzen uns in unseren Kompetenzen. Gegenseitige Akzeptanz, Wertschätzung und ein respektvoller Umgang miteinander ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit in der Kita Mose.

Unsere Dienstbesprechungen bieten den Rahmen für einen fachlichen Austausch über aktuelle Themen, Fallbesprechungen, Projekte, Feste etc.

Des Weiteren sind die pädagogischen Fachkräfte daran interessiert ihr Fachwissen durch individuelle Fort- und Weiterbildungen zu bereichern.

17.2 Fort- und Weiterbildung, Evaluation unserer Arbeit

Die Pädagogik unterliegt durch neue sozialwissenschaftliche Erkenntnisse, eine sich stets verändernde Gesellschaft sowie neuen gesetzlichen Vorgaben einem ständigen Wandel. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen für die einzelnen Mitarbeitenden und Teamtagen, an denen sich das Gesamtteam gemeinsam fortbildet, ermöglicht uns eine Überprüfung unserer pädagogischen Kompetenz und sorgt für die weitere Qualifizierung.

Die auf den Teamtagen neu erworbenen Erkenntnisse können in den Gruppen zeitgleich und fachkompetent umgesetzt werden. Das pädagogische Team kann so mit gleichem Wissensstand kooperativ am Kind und in der Gruppe arbeiten.

Gleichzeitig wird der Teamgeist unserer Mitarbeitenden gefördert.

Die Teamtage organisieren wir zum einen hausintern ggf. mit besonderen Referenten zum anderen aber auch extern in speziellen Bildungsinstituten.

Jede Konzeption unterliegt einem ständigen Wandel. Deshalb nutzen wir die Teamtage auch für die regelmäßige Überprüfung unserer Arbeit.

Unterstützt werden wir dabei von der Fachberatung des Kita-Werks.

18. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil der Stadt Itzehoe. Eine gute Zusammenarbeit u. a. mit der Stadt Itzehoe der Feuerwehr, der Grundschule, sowie dem Sportverein ist uns ein wichtiges Anliegen. Mit dem Sportverein SCI haben wir eine Kooperation geschlossen. Der Sportverein kommt einmal in der Woche zu uns in die Kita und bietet verschiedene Bewegungsangebote an.

Darüber hinaus arbeiten wir u. a. mit der Lebenshilfe Itzehoe, dem Jugendamt, Ärzten und therapeutischen Praxen zusammen.
Durch die Betreuung von Praktikanten sind wir auch mit den Fachschulen für Sozialpädagogik im ständigen Austausch.

18.1. Zusammenarbeit mit der Stadt und deren Umlandgemeinden

Durch eine gute Kommunikation mit der Stadt Itzehoe, sowie den Ämtern der Umlandgemeinden kann schnell und flexibel auf die Bedürfnisse der Eltern in punkto Öffnungszeiten und Betreuungsmöglichkeiten reagiert werden. Des Weiteren beschließt die Stadt über den Haushalt und Investitionen der Kita.

19. Öffentlichkeitsarbeit

Wir möchten interessierten Eltern und Außenstehende einen Einblick in unsere Arbeit geben, um unsere Pädagogik am Kind deutlich und transparent zu machen.
Wir laden zu regelmäßigen Veranstaltungen wie Elternabende, Laternenfest, Sommerfest ein. Wir schreiben kleine Artikel für den örtlichen Gemeindebrief. Auch verfassen wir für unterschiedliche Aktionen einen Artikel der dann in der Zeitung oder aber auch in Kirchenkreis kompakt erscheint.
Die Termine aller Veranstaltungen werden den Eltern halbjährlich schriftlich ausgehändigt.

20. Qualitätsentwicklung

Gemeinsam mit dem Träger haben wir uns auf den Weg der Qualitätsentwicklung gemacht. Es wurden Standards erstellt, die die Qualität der Einrichtungen sichtbar macht. Die QM-Beauftragte der Kita Mose begleitet die Leitung bei der Erstellung der Standards und bringt diese mit ins Team ein. Gemeinsam als Team konkretisieren Standards für unser Haus und halten diese schriftlich fest. In unserer Einrichtung sind wir auf dem Weg dies immer weiter umzusetzen und unser Tun sichtbar machen, indem wir das, was in unseren Standards steht in unserer Einrichtung umsetzen und lebendig machen. Diese Standards mit ihren Begleitdokumenten werden in einem Ordner festgehalten. Ziel ist die Zertifizierung und damit das Ev. Gütesiegel BETA zu erhalten. Qualität lässt sich nicht an einem Punkt festmachen und wächst immer weiter. So wachsen auch wir immer weiter und mit uns die Qualität, die in der Konzeption stets weiterentwickelt, evaluiert und dokumentiert wird.

Autoren der Konzeption:

Das Team der Ev.- Luth. Kindertagesstätte Mose unter Mithilfe der Fachberatung des
Ev.-Luth. Kita-Werk Rantzau-Münsterdorf gemeinnützige GmbH

Erstellung/Überarbeitung der Konzeption:

1. Auflage: April 2022
2. Auflage: Dezember 2024